

Kinder- und Jugendtelefon  
Die Nummer gegen Kummer

Beratungszeiten:  
Montag bis Freitag 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr



Foto: Simone Stephinger

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Angebot des Kinderschutzbundes München e.V. in Zusammenarbeit mit Nummer gegen Kummer e.V.

## Unser Angebot

Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen bieten wir eine gebührenfreie und anonyme telefonische Beratung. Nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ ermutigen wir die jungen AnruferInnen, Probleme und Situationen selbst zu reflektieren und sich so an der Veränderung ihrer Situation aktiv zu beteiligen. Damit gewinnen die Heranwachsenden Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Falls notwendig, verweisen wir an unsere Beratungsangebote im Kinderschutzbund München oder besonders spezialisierte Einrichtungen.

## Unser Team

Wir sind 20 ehrenamtliche BeraterInnen im Alter von 19 bis 65 Jahren. In einer 80-stündigen Ausbildung wurden uns die Grundlagen klientenzentrierter Gesprächsführung vermittelt und wir wurden intensiv auf relevante Themenbereiche wie Pubertät, Partnerschaft und Liebe oder psychische und physische Gewalt vorbereitet. Ein Diplom-Psychologe und eine Diplom-Sozialpädagogin unterstützen uns durch regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen. Wir arbeiten sehr eng mit dem Projekt Teens on phone – Jugendliche beraten Jugendliche (TOP) zusammen. Mit Unterstützung der Koordinatorin der Geschäftsstelle sind alle MitarbeiterInnen für die Organisation gemeinsam verantwortlich.

## Statistik 2016

Die Nummer gegen Kummer in München nahm in diesem Jahr 8.618 Anrufe entgegen. Daraus ergaben sich 2.444 Beratungsgespräche. Erstmals suchten mehr männliche (53 %) als weibliche Heranwachsende Rat und Unterstützung. 41 % der Beratungen befassten sich mit psychosozialen Problemen. Dabei klagten 69 % der AnruferInnen zu diesem Thema über Einsamkeit, mangelnde Freizeitgestaltung und Langeweile. 25 % aller anrufenden Mädchen hatten Schwierigkeiten in der eigenen Familie, aber nur 15 % aller Jungen.

## Finanzierung

Das Projekt wird rein aus Mitteln des Kinderschutzbundes finanziert. Spenden sind deshalb sehr willkommen.

## Schon wegen der Neugier ist das Leben lebenswert (Jüdisches Sprichwort)

Jeder kennt es, viele sind es, aber was ist denn Neugier überhaupt? Wikipedia sagt: „Neugier ist das als ein Reiz auftretende Verlangen, Neues zu erfahren und insbesondere Verborgenes kennenzulernen.“ Schon das Paulinchen aus dem Struwwelpeter lehrt uns, dass Neugier manchmal gefährlich ist. Sie kann auch ziemlich peinlich sein.

Gerade als Kind oder als Jugendlicher ist man besonders neugierig. Da schwirren einem viele Fragen zu den verschiedensten Erwachsenenthemen durch den Kopf. Spricht man aber eine laut aus, wird man leicht zum Gespött auf dem Pausenhof. Fragen wie: Wie ist das eigentlich, wenn man einen Orgasmus hat? Was passiert, wenn ich kiffe? Heranwachsende möchten auch mal Sachen sagen, die nur Erwachsene sagen dürfen, ohne dass sie tadelnd zurechtgewiesen werden. So Wörter wie ficken, Pimmel und Vagina.

Aber Sex, Drugs und Rock 'n' Roll sieht man sich im Fernsehen an, in den Mund nimmt man das nicht. Wohin nun mit diesem Drang, Verborgenes kennenzulernen? Wohin mit dem Reiz, Wörter in den Mund zu nehmen, die man eigentlich nicht sagen darf? Ab an die Nummer gegen Kummer? Man könnte denken, dass das Telefon perfekt ist, um all diese Dinge ernsthaft anzusprechen. Man ruft anonym an, kann jederzeit auflegen, wird nicht getadelt.

Ein Telefonat könnte beispielsweise so ablaufen: Nachdem der Anrufer Vertrauen zum Berater gefasst hat, kommt der Satz „Ich hab mich noch nie getraut, diese Frage zu stellen, aber ...“. Dann beantwortet der Berater die Frage, beide sind glücklich, und es wird erleichtert aufgelegt. Wieso aber hatte ich noch nie so ein Gespräch? Was ich erlebe ist folgendes. Ich gehe ans Telefon und höre eine Gruppe Jugendlicher grölen. Plötzlich bemerken sie, dass ich am anderen Ende bin. Pssst, sie werden laut. „Okay, hallo, hier ist David. Ich hab n Problem. Ich hab letztens mit meiner Freundin geschlafen und ...“ Im Hintergrund wird gekichert, es wird geflüstert, gerülpt und gepupst. Ein typischer Scherzanruf.

Zwar stellt man es sich als Berater anfangs anders vor, aber das ist der häufigste Ausdruck von Neugier am Telefon. Obwohl die AnruferInnen anonym und sicher Fragen stellen könnten, ist die Situation trotzdem peinlich. Selbst wenn sie doch nur eine Nummer wählen müssen, kostet sie das beim ersten Mal Überwindung. In einer Gruppe, in der die meisten insgeheim ähnliche Fragen haben, fühlen sie sich stärker.

### Was passiert also?

Die Gruppe denkt sich gemeinsam eine lustige Geschichte aus und bestimmt eine/n AnruferIn. Hinter dieser Scherzgeschichte stehen meist Fragen, die sich die Jugendlichen so nicht zu stellen trauen. Bei Themen, bei denen Erwachsene oft klare Grenzen definieren, also allen sogenannten Tabu-Themen, können sich Kinder und Jugendliche am Telefon spielerisch ausprobieren.

Auch wenn bei solchen Scherzanzrufen anfangs oft persönliche Grenzen der BeraterInnen überschritten werden, glaube ich, dass die Jugendlichen es grundsätzlich nicht böse meinen. Sie sind neugierig und wollen wissen, wie weit sie gehen können. Da wird beleidigt, die Sprache ist obszön und manchmal eklig. Natürlich müssen wir BeraterInnen uns nicht alles gefallen lassen. In der Ausbildung haben wir gelernt, unsere – persönlichen – Grenzen zu definieren. Gleichzeitig zeigen wir AnruferInnen aber auch, dass sie mit ihrer Neugierde am Telefon grundsätzlich genau richtig sind. So können Gespräche entstehen, die in eine ganz andere Richtung verlaufen, als ursprünglich angenommen.

Lassen sich beide Seiten auf ein Gespräch ein, kommt nach und nach oft eine ganz andere Neugierde der AnruferInnen hinzu. Sie möchten wissen, wer da eigentlich am anderen Ende der Leitung sitzt. Wenn sie dann erfahren, dass das Gegenüber ehrenamtlich bei der Nummer gegen Kummer berät, kommt sehr häufig die Frage: „Warum machen Sie das denn eigentlich?“ Ich persönlich glaube, der Neugier wegen.

Maria Meier

Ehrenamtliche Mitarbeiterin am Kinder- und Jugendtelefon